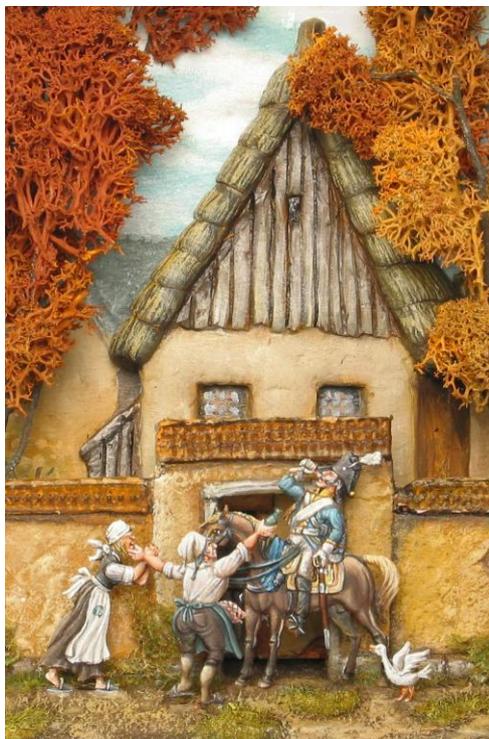


Serie 67 H: Der preuß.Dragoner bei Jena

(nach einer Novelle von Heinrich v.Kleist)

(Zeichnung: Dangschat , Gravur: Grünewald)



„In einem Dorf bei Jena erzählte mir...der Gastwirt, dass sich mehrere Stunden nach der Schlacht um die Zeit da das Dorf schon ganz von der Armee des Prinzen von Hohenlohe verlassen und von Franzosen, die es für besetzt gehalten umringt gewesen wäre, ein einzelner preußischer Reiter darin gezeigt hätte, und versicherte mir, dass wenn alle Soldaten, die an diesem Tage mitgefochten, so tapfer gewesen wären, wie dieser, die Franzosen hätten geschlagen werden müssen, wären sie auch noch drei mal stärker gewesen....

Dieser Kerl, sprach der Wirt, sprengte ganz von Staub bedeckt, vor meine Gasthof und rief...„ein Glas Branntwein...mich dürstet!“ Gott im Himmel! sag ich, will er machen Freund dass er wegstößt? Die Franzosen sind ja dicht vor dem Dorf...He Liese! rief ich, und schaff ihm eine ganze Flasche Danziger herbei und will ihm die ganze Flasche in die Hand drücken, damit er nur reite. „Ach was!“ spricht er indem er die Flasche wegstößt ...„schenk ein!“...„Da! sag ich und schenk ihm ein; da! trink er und reitet wohl. ...„Noch eins!“ spricht der Kerl, während die Schüsse schon von allen Seiten ins Dorf prasseln. ...„Noch eins!“ spricht er und streckt mit das Glas hin „und gut gemessen... denn es wird bar bezahlt“ Da! sag ich und schenk ihm noch, wie er verlangt, ein zweites , noch ein drittes ein und frage „ist er nun zufrieden?“...„Der Schnaps ist gut! –Na!“ spricht er und setzt sich den Hut auf „was bin ich schuldig?“

Nichts! nichts! versetz ich, pack er sich in des Teufels Namen die Franzosen ziehen augenblicklich ins Dorf! „Na!“ sagt er, indem er in seinen Stiefel greift, „so solls ihm Gott lohnen“ und holt aus dem Stiefel einen Pfeifenstummel hervor „Schaff er mir Feuer!“...„He Liese! ruf ich das Mädchen, und während sich der Kerl die Pfeife stopft, schafft das Mensch ihm Feuer. ... Und damit, indem er sich den Hut in die Augen drückt und zum Zügel greift, wendet er das Pferd und zieht vom Leder. ...

Und in dem Augenblick reiten auch die drei Franzosen schon ins Dorf. „Bassa Manelka!“ ruft der Kerl und gibt seinem Pferd die Sporen und sprengt auf sie ein...und greift sie an, als ob er das ganze Hohenlohische Korps hinter sich hätte an, dergestalt dass da die Chasseurs ungewiß ob nicht noch mehr Deutsche im Ort sein mögen, einen Augenblick wider ihre Gewohnheit stutzten, er, mein Seel, eh man noch eine Hand umkehrt, alle drei vom Sattel haut und die Pferde die auf dem Platz herumlaufen, aufgreift, damit bei mir vorbei sprengt....“Sieht er wohl Herr Wirt? und „Adies!“

(Heinrich v.Kleist)

1806 - 2006